

# Begeisternder Vierklang

Der erste öffentliche Auftritt des Männerquartetts vierKlang kam bei den vielen Zuhörern im «Bären»-Saal sehr gut an.

 [»Kommentare zum Artikel](#)

**Ihren grossen Erfolg haben sich die vier jungen Vokalistinnen Markus Lehmann (Tenor), Daniel Bösiger (Tenor), Jens Weimar (Bariton) und Andy Weber (Bass) nicht nur mit einem staunenswert vielseitigen Repertoire, sondern ebenso mit ihrer tadellos ausgefeilten Koordination verdient. Von Beginn an vermittelten sie den Eindruck eines bis ins Detail gepflegten Ensembles.**

**Wie modulierbar diese Einheit sein kann, trat bereits in den Gesängen aus der Zeit der englischen und italienischen Renaissance hervor, mit denen das Quartett seine Reise durch die verschiedenen Stilepochen begann. Rasch spürte man, dass die vier Vokalistinnen über die anspruchsvolle Intonationssicherheit hinaus den Geist eines Kunstwerks wesentlich einbezogen. So wirkte die polyfone Gleichwertigkeit der einzelnen Stimme nach dem «Madrigal Palestrinas» in einer Choralkantate Bachs wesentlich emotionaler. Mit dem Schritt zu Mozarts «Zauberflöte» («Weihe des Gesangs») öffneten die Sängerinnen die Welt zur klassischen Oper. Einfühlsam brachten sie die Dramatik zum Tragen. Dass Schubert und Mendelssohn als leuchtende Sterne des romantischen Chorlieds einen bedeutenden Platz im Programm fanden, führte zu einem Höhepunkt des ersten Teils, den das Ensemble mit Volksliedern Reineckes rundeten. Hier machte der Abend deutlich, wie nah sich Kunstlied und Volkslied stehen.**

**Damit gestaltete sich der Übergang zur zeitgenössischen Epoche, hin zu mehr unterhaltender Kunst, sozusagen nahtlos. Welche mannigfaltigen Ausdrucksmöglichkeiten mit rhythmisierten sprachlichen Silbenspielen im A-capella-Gesang liegen, stellten die zunehmend entfesselten Sängerinnen dem Publikum in humorig-pfiffigen Darbietungen vor und überzeugten hier ebenso durch die Harmonie ihrer geschmeidigen vokalen Kultur. Heinz Kunz**